
04.07.2018 | Autor: Dr. Kerstin Koenig-Hoffmann | www.eza-allgaeu.de

Energie- und Klimaschutz-Bericht der Gemeinde Stöttwang

Im Rahmen des eea-Programms

**Stand externes Audit Juli 2018
Bewertungszeitraum 2015 – 2018**



Inhalt

1. Zusammenfassung	3
1.1. In den letzten Jahren umgesetzte Projekte:	3
1.2. Für das nächste Jahr geplante Projekte:	3
1.3. Energiepolitisches eea-Profil der Gemeinde Stöttwang	3
2. Ausgangslage / Situationsanalyse	9
2.1. Energie- und klimarelevante Strukturen	10
2.2. Endenergieverbrauch kommunale Gebäude und Anlagen	11
2.2.1. Jahresbericht für Rathaus	11
2.2.2. Jahresbericht für Schule mit MZH	14
2.2.3. Jahresbericht für Kindergarten St. Gordian u. Epimach	17
2.2.4. Jahresbericht für Ärztehaus Thalhofen	20
2.2.5. Jahresbericht für Bauhof & FW, Thalhofen	23
2.3. Kennzahlen	26
3. In den letzten Jahren umgesetzte Maßnahmen	27
3.1. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung)	27
3.2. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 2 (Kommunale Gebäude, Anlagen)	28
3.3. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 3 (Versorgung / Entsorgung)	29
3.4. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 4 (Mobilität)	30
3.5. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 5 (Interne Organisation)	31
3.6. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 6 (Kommunikation / Kooperation)	31
4. Anhänge	33
4.1. Energierelevante Strukturen in der Gemeinde Stöttwang	33
4.2. Der European Energy Award - Prozess in der Gemeinde Stöttwang	33
4.3. Benchmark	35
4.3.1. Benchmark der eea-Kommunen in Deutschland	35
4.3.2. Benchmark der eea-Kommunen in Bayern	36
4.4. Der European Energy Award - Allgemeine Informationen zum Prozess	37
4.4.1. Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	38
4.4.2. Das Punktesystem des eea	40

1. Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund der Allgäuer Natur- und Kulturlandschaft werden die Themen Energie und Klimaschutz in Stöttwang bereits seit einiger Zeit verfolgt. Der Gemeinde Stöttwang liegt ein integriertes Klimaschutzkonzept mit Energie- und CO₂-Bilanz sowie einer Potenzialstudie vor. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wurde ein Energieteam gegründet, das bereits einige Projekte umgesetzt hat.

Zielerreichung von 52,8 % im externen Audit 2018, das bedeutet eine Steigerung von 3,4 % gegenüber dem Audit im Jahr 2017

1.1. In den letzten Jahren umgesetzte Projekte:

- ▶ Neutrale und kostenlose Energieberatungsstelle (seit 1999)
- ▶ Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes (2014)
- ▶ Kontinuierliche Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Neustrukturierung der Webseite zum Thema Klimaschutz und eea (seit 2015)
- ▶ Kommunales Energiemanagement für die kommunalen Liegenschaften (seit 2015)
- ▶ Neubau des Ärztehauses in Thalhofen (2016)
- ▶ Verabschiedung von Absenkpfeilen im Gemeinderat (2016)
- ▶ Vortrag für Bürger im Rahmen des Projektes „Hauswende“ (2016)
- ▶ Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik (2016 – 2017)
- ▶ alle sechs Bushaltestellen werden mit LED-Solaranlagen mit Batteriepuffer beleuchtet (2017)

1.2. Für das nächste Jahr geplante Projekte:

- ▶ Vorträge für Bürger
- ▶ Schul- und Kindergarten-Projekt
- ▶ Teilnahme am Projekt „Stadtradeln“
- ▶ E-Car-Sharing
- ▶ Kurzchecks für Bürger

1.3. Energiepolitisches eea-Profil der Gemeinde Stöttwang Herausragende Leistungen der Kommune:

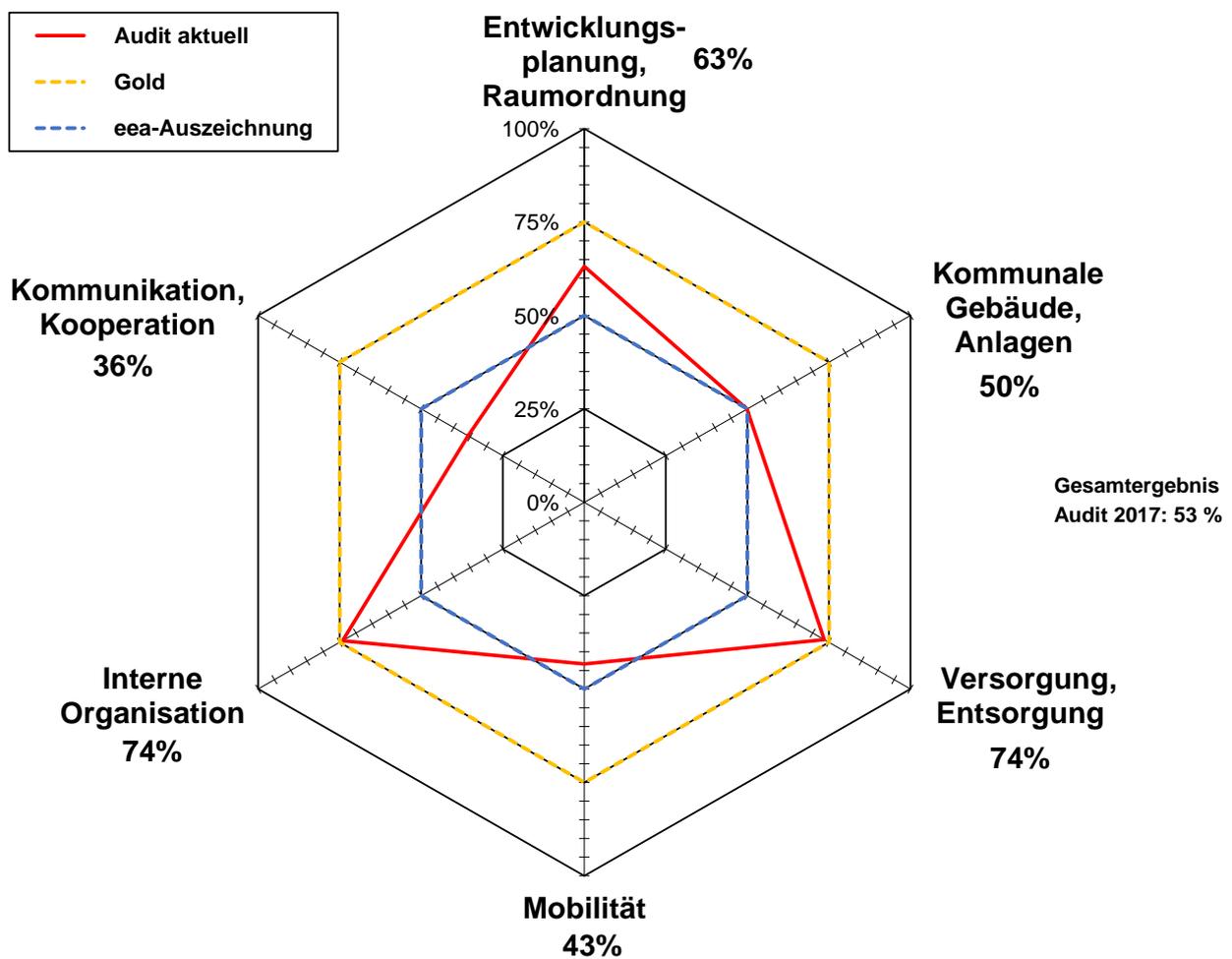
- ▶ qualitatives energiepolitisches Leitbild mit Absenkpfeilen
- ▶ Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes mit Energie- und CO₂-Bilanz sowie Potenzialabschätzung
- ▶ Hoher Anteil erneuerbarer Energien im Bereich Strom und Wärme auf Gemeindegebiet
- ▶ neutrale und kostenlose Energieberatungsstelle
- ▶ kommunales Energiemanagement



Gesamtergebnis:

Anzahl möglicher Punkte:	334,0	(100,0 %)
Für die Zertifizierung notwendige Punkte:	167,0	(50,0 %)
Für die Gold-Zertifizierung notwendige Punkte	250,5	(75,0 %)
Anzahl erreichter Punkte:	176,4	(52,8 %)

Abbildung 1 | Ergebnisse des externen Audits 2018 (Netzdarstellung)



Der eea-Maßnahmenkatalog umfasst sechs kommunale Maßnahmenbereiche:

- ▶ Entwicklungsplanung, Raumordnung
- ▶ Kommunale Gebäude und Anlagen
- ▶ Versorgung, Entsorgung
- ▶ Mobilität
- ▶ Interne Organisation
- ▶ Kommunikation, Kooperation

Im eea-Netzdiagramm (Abbildung 1) sind alle sechs Maßnahmenbereiche aufgeführt. Dabei zeigt die gestrichelte blaue Linie den Zielerreichungsgrad von 50 % in jedem Maßnahmenbereich an und somit eine eea-Auszeichnung. Die gelbe gestrichelte Linie steht für einen Zielerreichungsgrad von 75 % und eine Auszeichnung in Gold. Die rote Linie visualisiert den Umsetzungsgrad in jedem einzelnen Maßnahmenbereich im Audit.

Insgesamt wurden in Stöttwang bislang 176,4 Punkte erreicht und damit 52,8 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen das folgende Diagramm.

Deutlich werden an dieser Darstellung die Leistungen im Bereich "Interne Organisation" und "Versorgung, Entsorgung" mit einem Zielerreichungsgrad von jeweils über 70 %. Das größte Potential liegt im Bereich "Kommunikation, Kooperation" und "Mobilität". Dementsprechend sollten diese Bereiche bei der Planung von Maßnahmen besonders berücksichtigt werden.

Das Audit ist eine Momentaufnahme und bildet mit dem Auditjahr 2017 die letzten vier Jahre ab. Der European Energy Award macht die Erfolge einer Kommune bei Energieeffizienz und Klimaschutz mess- und sichtbar. Das Ergebnis ist ein Stärken-Schwächen-Profil, das Potenziale für eine künftige kommunale Energie- und Klimaschutzpolitik aufzeigt.

Klimaschutz ist eine langfristige Aufgabe. Einzelmaßnahmen sind zwar wichtig, doch entscheidend ist die Kontinuität der Energie- und Klimaschutzpolitik über mehrere Jahre hinweg.

Tabelle 1 | Ergebnisse des externen Audits 2018 in Tabellenform

Stöttwang	maximal	für die Kommune möglich	effektiv erreicht	Umsetzung in %
Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	51	32,2	63,1
kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	37,9	49,9
Versorgung, Entsorgung	104	34	25,0	73,5
Mobilität	96	61	26,4	43,3
interne Organisation	44	39	28,9	74,1
Kommunikation, Kooperation	96	73	26	35,6
<i>Summen</i>	<i>500</i>	<i>334</i>	<i>176,4</i>	<i>52,8</i>

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 166 Punkte reduziert worden (Tabelle 1). Im Maßnahmenpaket 1.3 werden in Deutschland die maximalen Punkte grundsätzlich reduziert, da hier der Einfluss der Kommunen im Vergleich zu anderen Ländern nur gering ist. Die Reduktion der Punkte soll einen Ausgleich schaffen, um kleinere



Kommunen im direkten Vergleich mit großen Kommunen nicht zu benachteiligen. Oftmals liegen die Zuständigkeiten nicht bei der Kommune (Maßnahmenpaket 3.1, 3.2, 3.5 und 3.6).

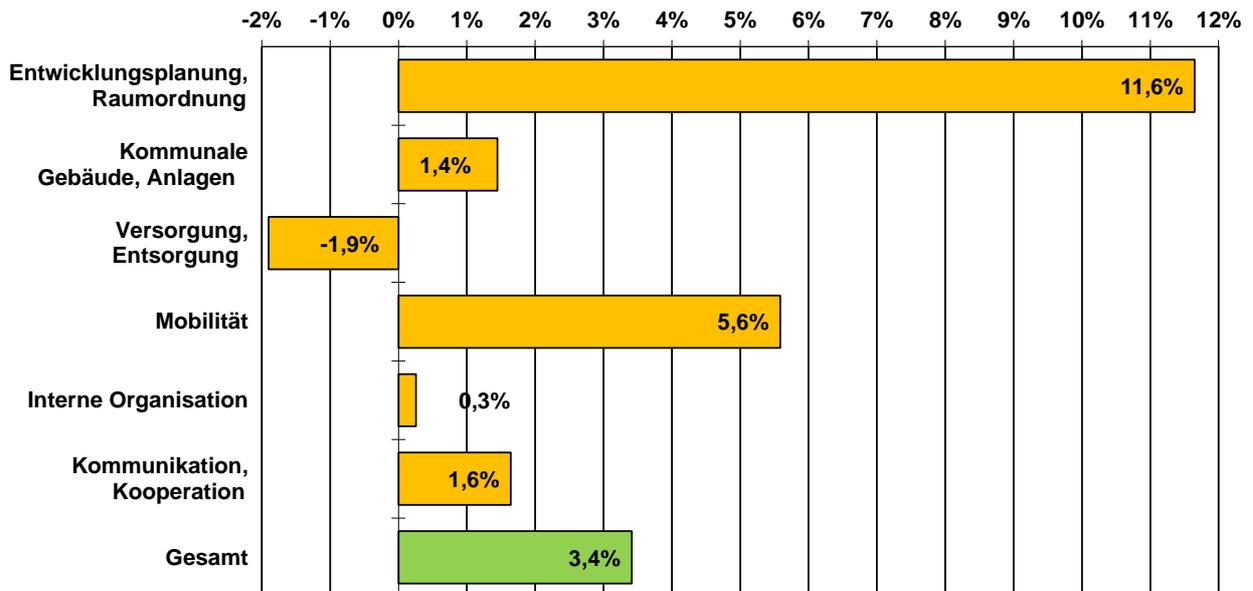


Abbildung 2 | Relative Veränderungen der Zielerreichungsgrade in den verschiedenen Maßnahmenbereichen gegenüber dem letzten internen Audit 2017

Abbildung 2 veranschaulicht die relativen Veränderungen der Zielerreichungsgrade gegenüber dem Audit 2017. Demnach konnte sich die Kommune Besonders im Bereich „Entwicklungsplanung, Raumordnung“ sowie „Mobilität“ steigern.

Wichtige Termine im Jahr 2018 waren:

- ▶ 19.03.2018: internes Audit mit Aktualisierung des Arbeitsprogramms
- ▶ 03.07.2018: externes Audit

Tabelle 2 | Maßnahmenkatalog 2018

Maßnahmenkatalog				
Maßnahmennummer	Überschrift der Maßnahme	Ergebnis mögl. PT	eff. PT	eff. %
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung				
1.1.1	Klimastrategie auf Stadt- / Gemeindeebene,	6,0	4,8	80%
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	6,0	5,2	87%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10,0	8,5	85%
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	6,0	3,3	55%
1.1.5	Abfallkonzept	0,0	0,0	0%
1.2.1	Kommunale Energieplanung	4,0	3,0	75%
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	4,0	3,0	75%
1.3.1	Grundstückseigentümergebundene Instrumente	8,0	2,4	30%
1.3.2	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	5,0	0,0	0%
1.4.1	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung	0,0	0,0	0%
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	2,0	2,0	100%
Total 1		51,0	32,2	63,2%
2 Kommunale Gebäude, Anlagen				
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	4,0	1,2	30%
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	6,0	5,4	90%
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	6,0	6,0	100%
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	6,0	2,1	35%
2.1.5	Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	4,0	2,0	50%
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	8,0	1,1	14%
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	8,0	1,8	22%
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	8,0	1,6	20%
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	8,0	7,7	96%
2.2.5	CO ₂ - und Treibhausgasemissionen	8,0	4,0	50%
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	6,0	4,2	70%
2.3.2	Wassereffizienz	4,0	0,8	21%
Total 2		76,0	37,9	49,9%
3 Versorgung, Entsorgung				
3.1.1	Unternehmensstrategie der Energieversorger	0,0	0,0	0%
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4,0	4,0	100%
3.2.1	Produktpalette und Serviceangebot	0,0	0,0	0%
3.2.2	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Stadt-/ Gemeindegebiet	0,0	0,0	0%
3.2.3	Beeinflussung des Kundenverhaltens und -verbrauchs	0,0	0,0	0%
3.3.1	Abwärme Industrie	0,0	0,0	0%
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/ Gemeindegebiet	9,0	9,0	100%
3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/ Gemeindegebiet	8,0	6,7	84%
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion	0,0	0,0	0%
3.4.1	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	1,0	0,2	20%
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2,0	0,8	40%
3.5.1	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Abwasserreinigung	3,0	2,1	70%
3.5.2	Externe Abwärmennutzung	0,0	0,0	0%
3.5.3	Klärgasnutzung	2,0	0,0	0%
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4,0	2,0	50%
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	0,0	0,0	0%
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	1,0	0,2	20%
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas	0,0	0,0	0%
Total 3		34,0	25,0	73,6%



4 Mobilität				
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	1,0	0,1	10%
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	3,0	1,1	35%
4.2.1	Parkraumbewirtschaftung	0,0	0,0	0%
4.2.2	Hauptachsen	0,0	0,0	0%
4.2.3	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	10,0	4,3	43%
4.2.4	Städtische Versorgungssysteme	2,0	1,6	80%
4.3.1	Fußwegenetz, Beschilderung	10,0	5,3	53%
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	10,0	5,3	53%
4.3.3	Abstellanlagen	6,0	1,8	30%
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	5,0	3,5	70%
4.4.2	Vortritt ÖPNV	0,0	0,0	0%
4.4.3	Kombinierte Mobilität	2,0	1,0	50%
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Stadt / Gemeinde	8,0	1,6	20%
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	4,0	0,8	20%
Total 4		61,0	26,4	43,2%
5 Interne Organisation				
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	4,0	3,2	80%
5.1.2	Gremium	4,0	4,0	100%
5.2.1	Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)	1,0	0,0	0%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10,0	8,0	80%
5.2.3	Weiterbildung	6,0	4,8	80%
5.2.4	Beschaffungswesen	6,0	0,9	15%
5.3.1	Budget für energiepolitische Arbeit Stadt-/Gemeindearbeit	8,0	8,0	100%
Total 5		39,0	28,9	74,1%
6 Kommunikation, Kooperation				
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	4,0	2,8	70%
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4,0	2,0	50%
6.2.1	Institutionen im Wohnungsbau	0,0	0,0	0%
6.2.2	Andere Städte, Gemeinden und Regionen	6,0	4,2	70%
6.2.3	Regionale und nationale Behörden	2,0	0,0	0%
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	2,0	0,0	0%
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	2,0	0,0	0%
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	0,0	0,0	0%
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	1,0	0,0	0%
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4,0	1,6	40%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6,0	0,6	10%
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10,0	4,5	45%
6.4.3	Schulen, Kindergärten	4,0	0,4	10%
6.4.4	Multiplikatoren (NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine)	4,0	0,4	10%
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10,0	9,5	95%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4,0	0,0	0%
6.5.3	Finanzielle Förderung	10,0	0,0	0%
Total 6		73,0	26,0	35,6%
Total		334	176,4	52,8%

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Die Gemeinde Stöttwang liegt im Landkreis Ostallgäu und gehört zum bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. Stöttwang ist Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Westendorf. In der Gemeinde Stöttwang mit seinen Ortsteilen Reichenbach, Gennachhausen, Thalhofen und Linden wohnen ca. 1.800 Einwohner. Die Gemeinde erstreckt sich über eine Fläche von 19,79 km² und liegt auf einer Höhe von 730 m. Stöttwang ist eingebettet in die Ostallgäuer Moränenlandschaft an der Gennach, dem längsten Fluss des Ostallgäus. Geprägt von bäuerlichen Strukturen bewirtschaften auch heute noch viele Landwirte ihre Höfe im Gemeindegebiet. Im Laufe der Jahre haben sich neben der Landwirtschaft einige mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe wie mechanische Werkstätten, eine Glasdruckerei, eine Bäckerei, Schreinereien und Gasthäuser angesiedelt. Diese prägen das Bild der Gemeinde Stöttwang. Zahlreiche Erwerbstätige, die im Wesentlichen im nahen Kaufbeuren beschäftigt sind, haben sich in Stöttwang angesiedelt. Die zuvor genannten Strukturen schaffen die Voraussetzung für einen kleinen, aufstrebenden Ort, in dem seine Bürger gerne wohnen und leben.

	Gemeinde Stöttwang
Landkreis:	Ostallgäu
Höhe:	726 m ü. NN
Fläche:	19,79 km²
Einwohner:	1.782 (Stand 2016)
Adresse der Gemeindeverwaltung:	Kirchplatz 2 87677 Stöttwang
Webpräsenz:	www.stoettwang.de
Bürgermeister:	Christian Schlegel





2.1. Energie- und klimarelevante Strukturen

Tabelle 3 I Energie- und klimarelevante Strukturen in Tabellenform

Bürgermeister	Christian Schlegel
Einwohner	1.782
Fläche	19,79 km ²
Anzahl Beschäftigte in der Verwaltung	1,5
Vorsitzende/r: eea-Energieteam	Christian Schlegel
Energiemanagement	Energie- und Umweltzentrum Allgäu
Elektrizitätsversorgung	LEW
Wärmeversorgung	--
Wasserversorgung	Wasserverband Gennach- Hühnerbach-Gruppe
Gasversorgung	--
Abwasserentsorgung	Abwasserverband Gennach- Kirchweihtal
Abfallentsorger	Landkreis Ostallgäu

2.2. Endenergieverbrauch kommunale Gebäude und Anlagen

2.2.1. Jahresbericht für Rathaus

Stand: 31.12.2017
 Kurzbezeichnung: Rathaus
 Adresse: Kirchplatz 2
 87677 Stöttwang
 Baujahr: 1972

Dieses Gebäude ist eine eigenständige Energieliegenschaft.

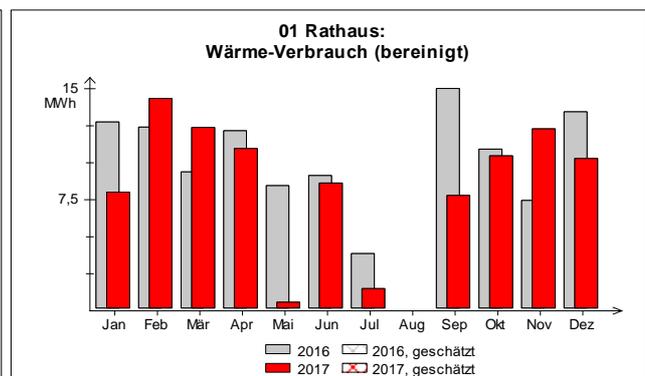
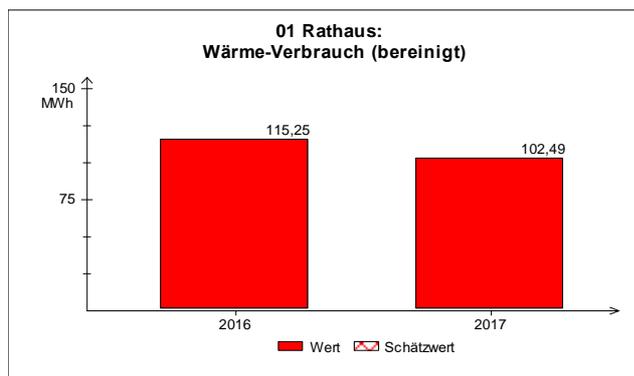
Beheizbare Bruttogrundfläche: BGF_E 316 m²

Anmerkungen:

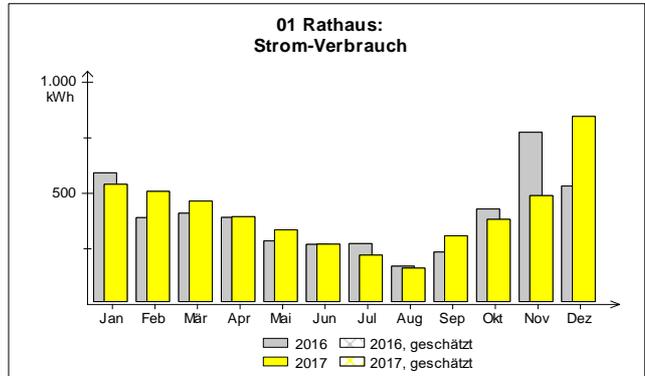
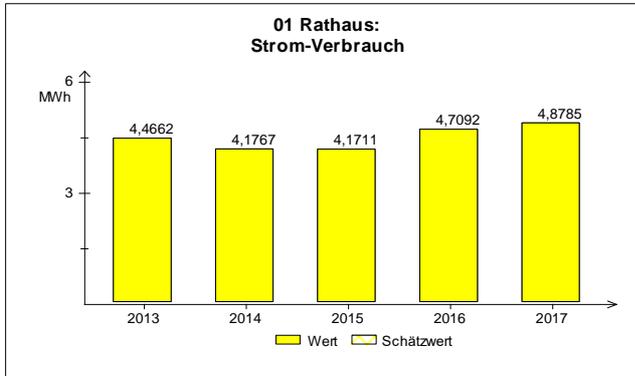
30.10.2016: Eine aussagekräftige monatliche Wärmeverbrauchserfassung ist nicht möglich, da noch kein Öl-Mengenzähler installiert wurde. Sie sind geplant. KW

31.12.2017: Erhöhte Verbräuche im Dez. 2017, da der Weihnachtsmarkt am 1. Advent stattfand. Tel. 24.1.18 Hr. Schlegel/KW

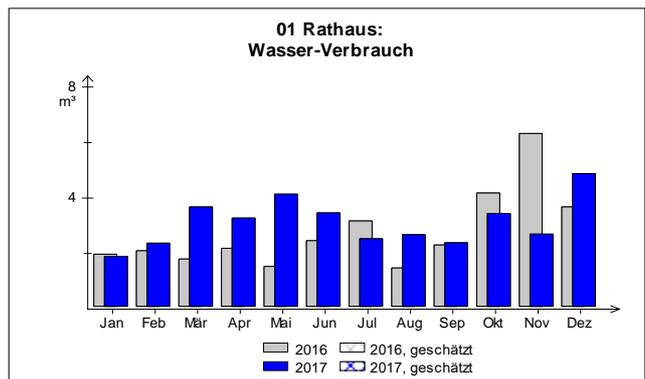
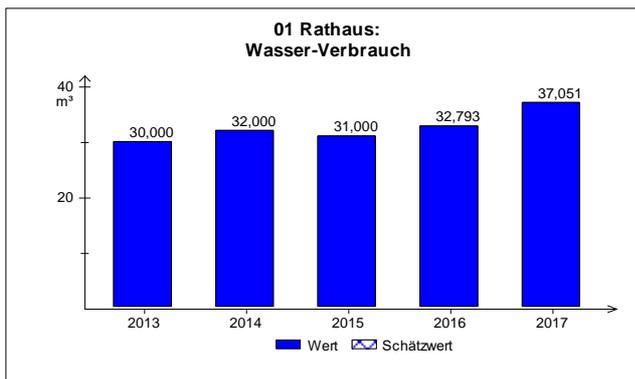
Energieverbrauch



Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	100,48	90,37	MWh
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	115,25	102,49	MWh

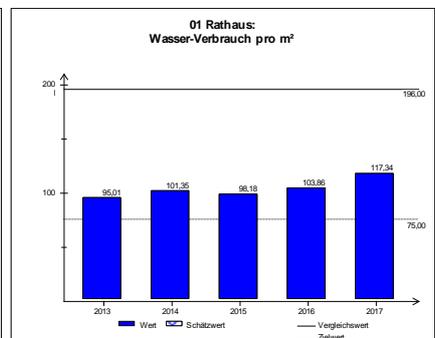
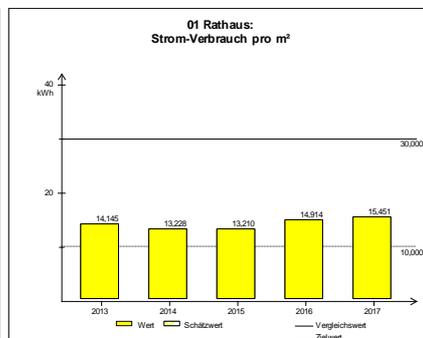
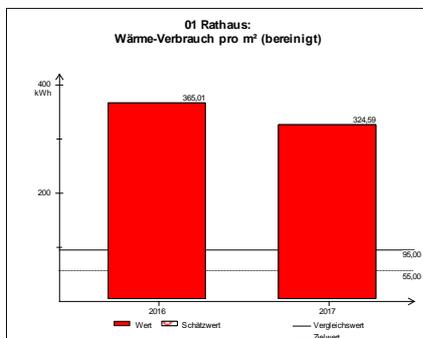


Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Strom	4,4662	4,1767	4,1711	4,7092	4,8785	MWh



Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wasser	30,000	32,000	31,000	32,793	37,051	m³

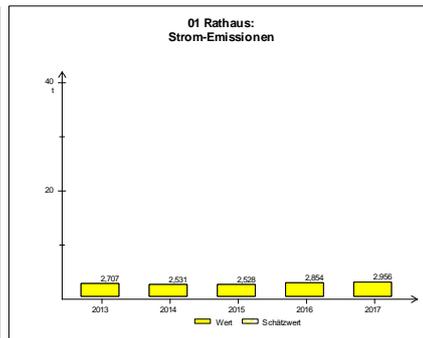
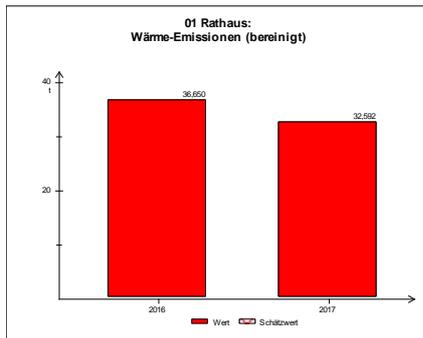
Verbrauchskennwerte



Verbrauchskennwerte	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärmeverbrauchskennwert	-	-	-	365,01	324,59	kWh/m²
Stromverbrauchskennwert	14,145	13,228	13,210	14,914	15,451	kWh/m²
Wasserverbrauchskennwert	95,01	101,35	98,18	103,86	117,34	l/m²

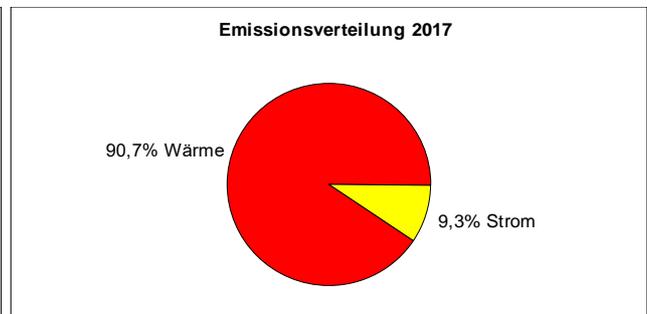
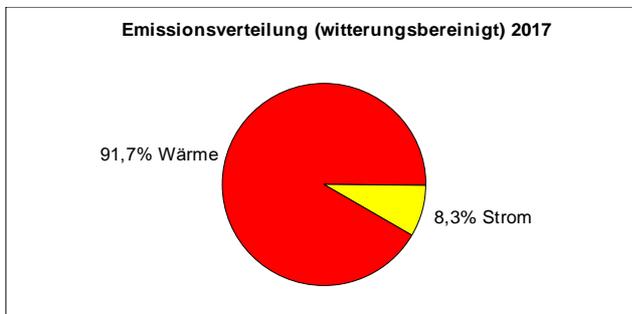
Nutzungsart eea Verwaltungsgebäude	Vergleichswert	Zielwert	Einheit
Wärmeverbrauchskennwert (bereinigt) (BGFE):	95,000	55,000	kWh/m ²
Stromverbrauchskennwert (BGFE):	30,000	10,000	kWh/m ²
Wasserverbrauchskennwert (BGFE):	196,00	75,00	l/m ²

Emissionen



CO2-Emissionen, absolut	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	31,952	28,738	t
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	36,650	32,592	t
Strom	2,707	2,531	2,528	2,854	2,956	t
Gesamt	-	-	-	34,806	31,694	t
Gesamt (witterungsbereinigt)	-	-	-	39,504	35,548	t

spezifische Emissionen	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	101,20	91,01	kg/m ²
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	116,07	103,22	kg/m ²
Strom	8,57	8,02	8,01	9,04	9,36	kg/m ²





2.2.2. Jahresbericht für Schule mit MZH

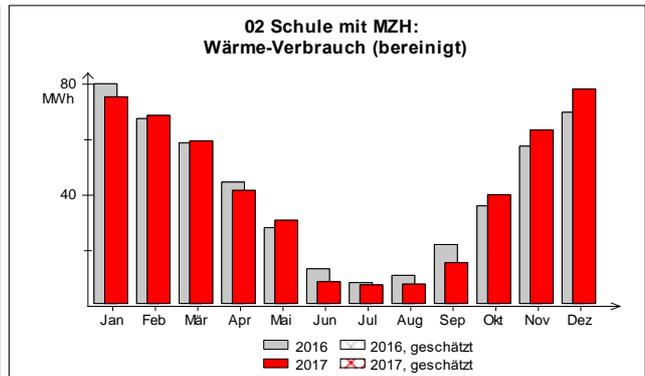
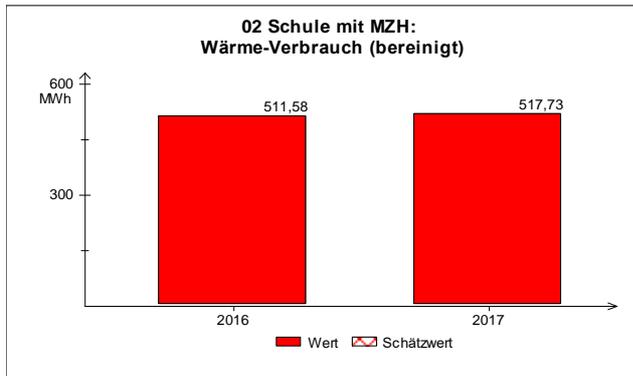
Stand: 31.12.2017
Kurzbezeichnung: Schule
Adresse: Schulstraße 1
 87677 Stöttwang
Baujahr: 1992

Dieses Gebäude ist eine eigenständige Energieliegenschaft.
 Beheizbare Bruttogrundfläche: BGF_E 3.027 m²

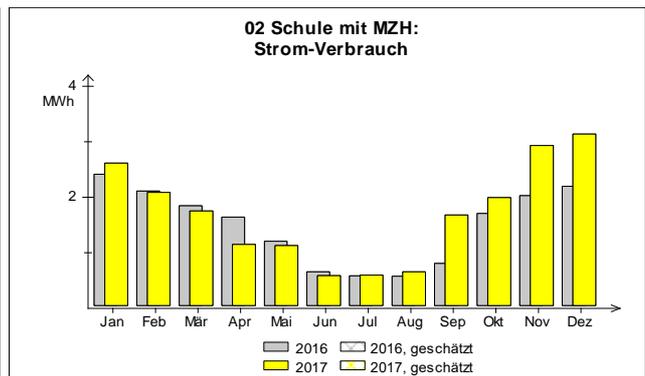
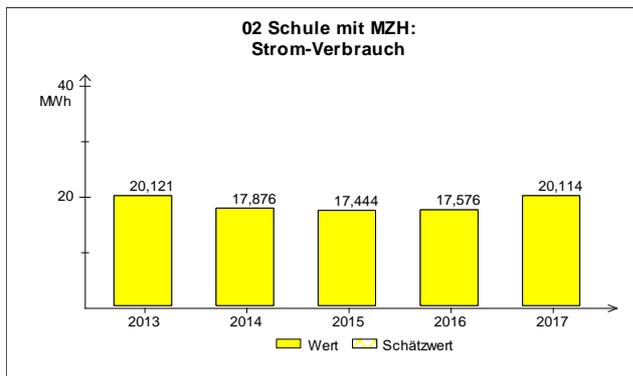
Anmerkungen:

31.01.2017: Erhöhter Wasserverbrauch. Lt. Fr. Breckner nicht erklärbar.
 Wird beobachtet. KW

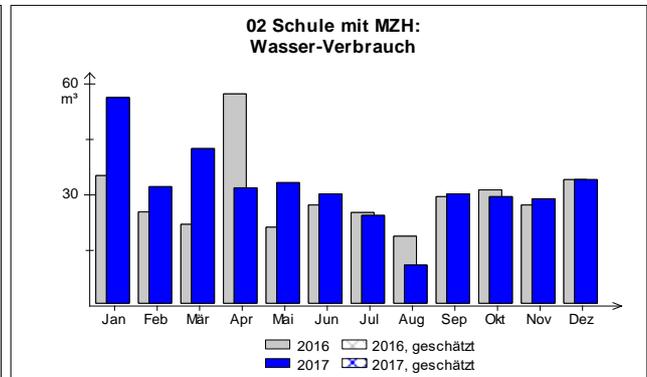
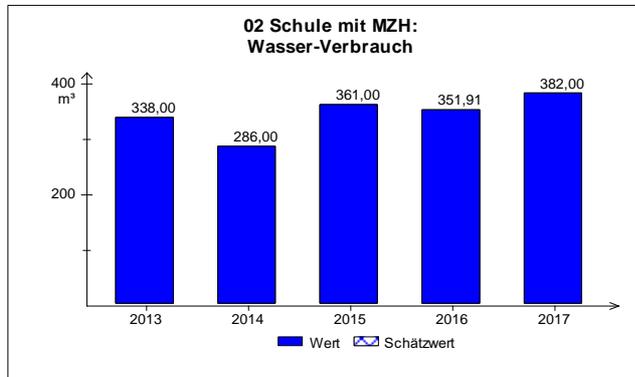
Energieverbrauch



Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	446,00	456,51	MWh
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	511,58	517,73	MWh

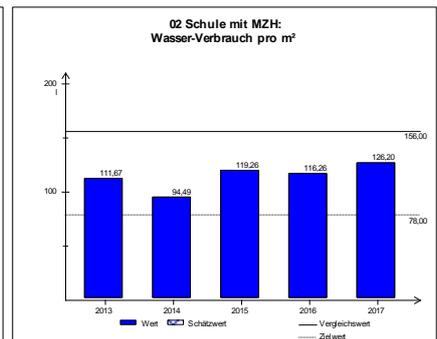
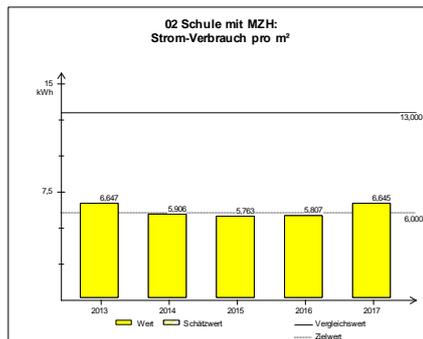
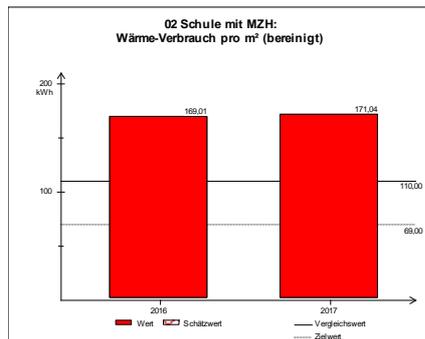


Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Strom	20,121	17,876	17,444	17,576	20,114	MWh



Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wasser	338,00	286,00	361,00	351,91	382,00	m³

Verbrauchskennwerte

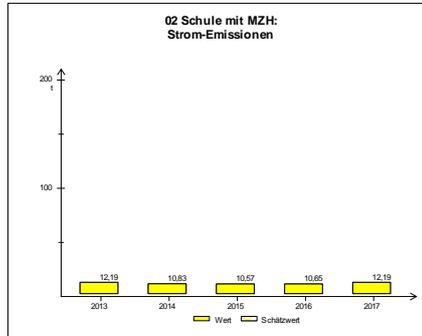
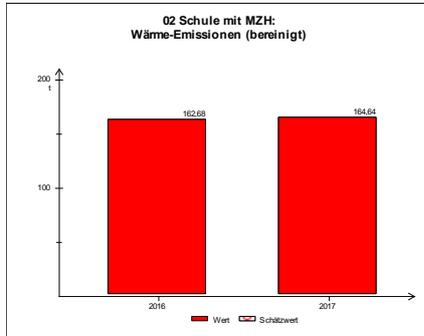


Verbrauchskennwerte	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärmeverbrauchskennwert	-	-	-	169,01	171,04	kWh/m²
Stromverbrauchskennwert	6,6474	5,9057	5,7630	5,8066	6,6452	kWh/m²
Wasserverbrauchskennwert	111,67	94,49	119,26	116,26	126,20	l/m²

Nutzungsart eea Schulen mit Turnhalle	Vergleichswert	Zielwert	Einheit
Wärmeverbrauchskennwert (bereinigt) (BGFE):	110,00	69,00	kWh/m²
Stromverbrauchskennwert (BGFE):	13,000	6,000	kWh/m²
Wasserverbrauchskennwert (BGFE):	156,00	78,00	l/m²

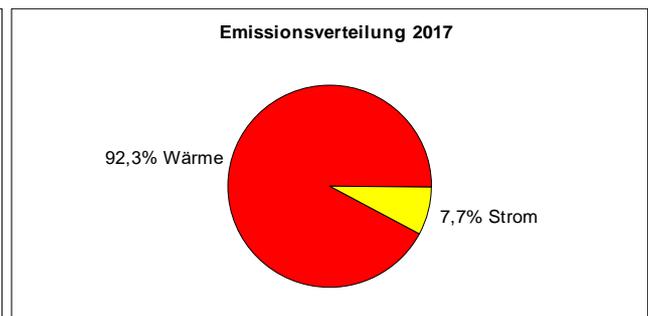
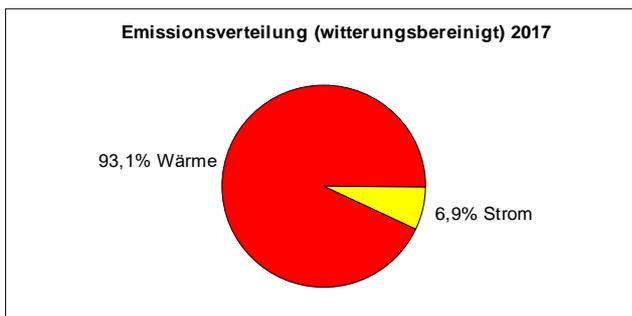


Emissionen



CO2-Emissionen, absolut	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	141,83	145,17	t
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	162,68	164,64	t
Strom	12,19	10,83	10,57	10,65	12,19	t
Gesamt	-	-	-	152,48	157,36	t
Gesamt (witterungsbereinigt)	-	-	-	173,33	176,83	t

spezifische Emissionen	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	46,856	47,960	kg/m ²
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	53,745	54,392	kg/m ²
Strom	4,028	3,579	3,492	3,519	4,027	kg/m ²



2.2.3. Jahresbericht für Kindergarten St. Gordian u. Epimach

Stand: 31.12.2017
Kurzbezeichnung: KiGa
Adresse: Schorenweg 2a
 87677 Stöttwang
Baujahr: 1991

Dieses Gebäude ist eine eigenständige Energieliegenschaft.

Beheizbare Bruttogrundfläche: BGF_E 883 m²

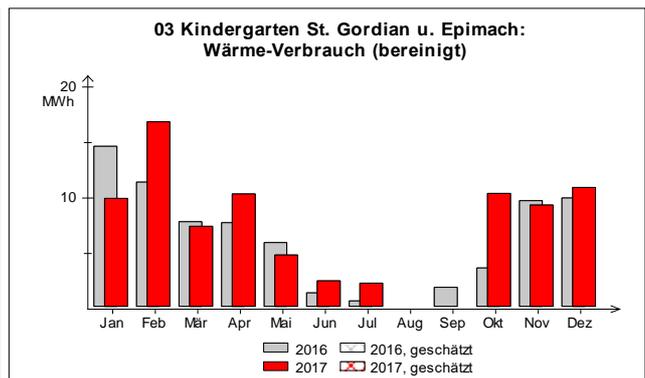
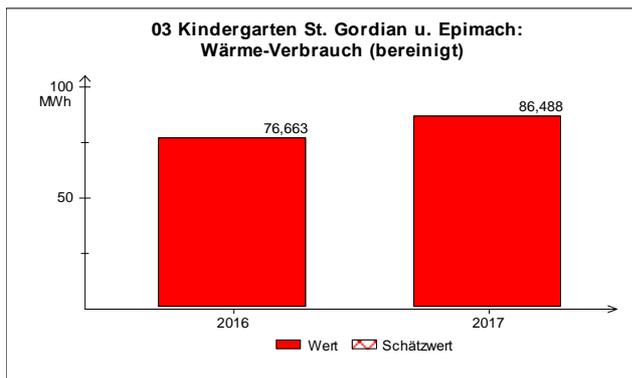
Anmerkungen:

31.08.2017: erhöhter Wasserverbrauch wegen der heißen Sommertage.

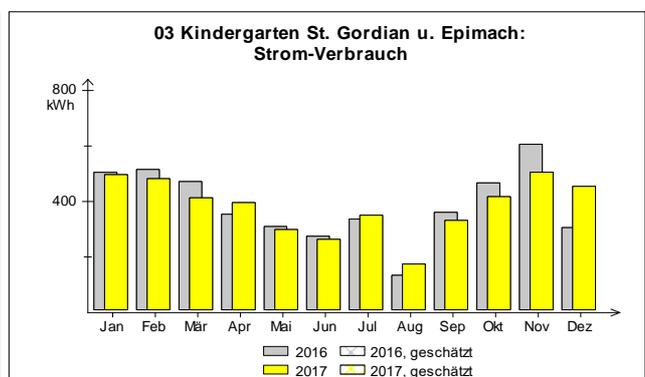
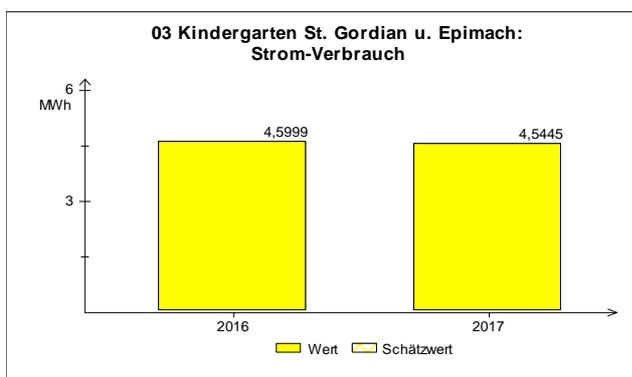
Nutzung von Wasserrutsche und Planschbecken. Mail 26.9.17 Fr.

Tichy/KW

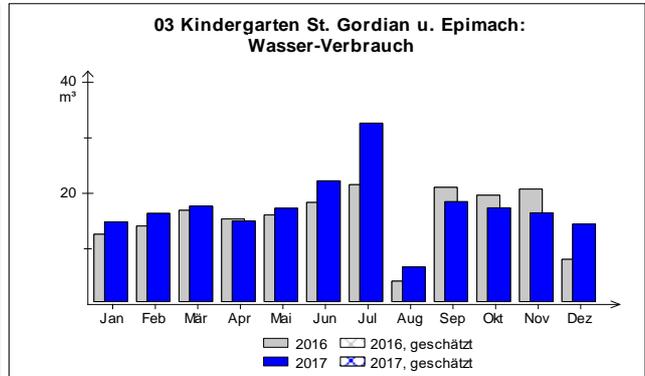
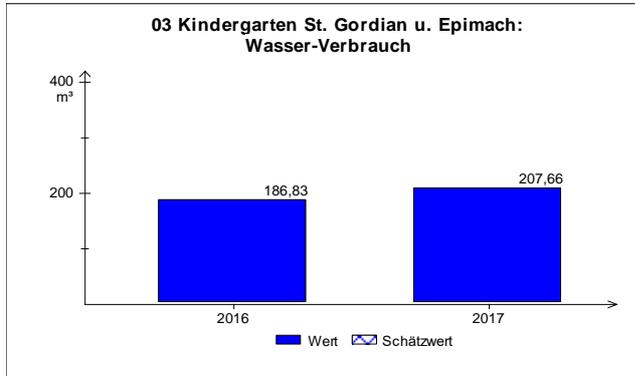
Energieverbrauch



Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	66,836	76,260	MWh
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	76,663	86,488	MWh

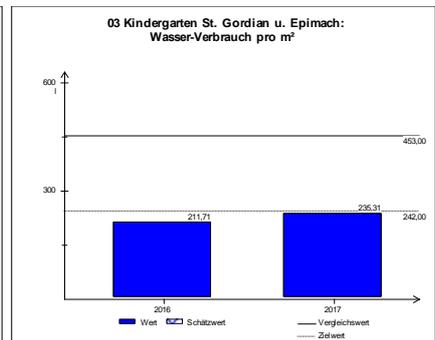
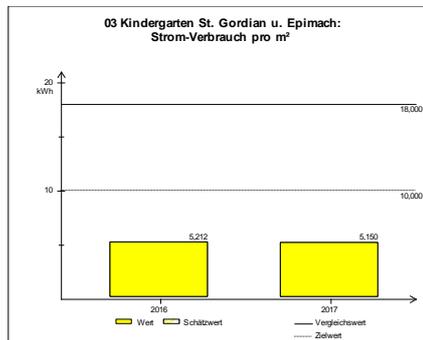
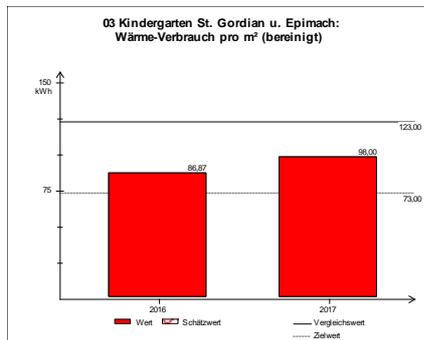


Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Strom	-	-	-	4,5999	4,5445	MWh



Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wasser	-	-	-	186,83	207,66	m³

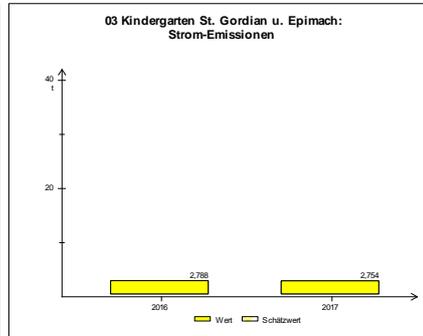
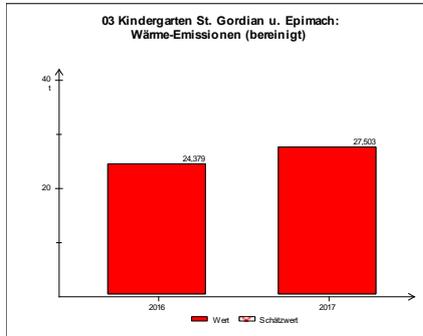
Verbrauchskennwerte



Verbrauchskennwerte	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärmeverbrauchskennwert	-	-	-	86,871	98,003	kWh/m²
Stromverbrauchskennwert	-	-	-	5,2124	5,1496	kWh/m²
Wasserverbrauchskennwert	-	-	-	211,71	235,31	l/m²

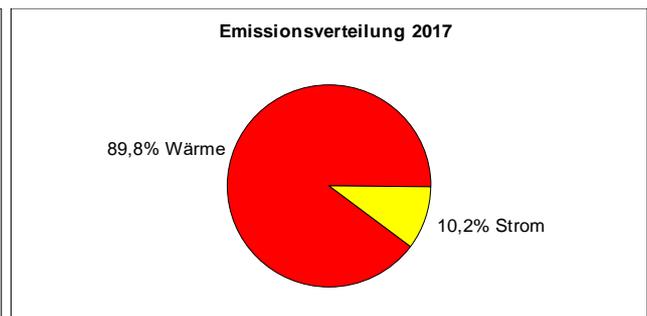
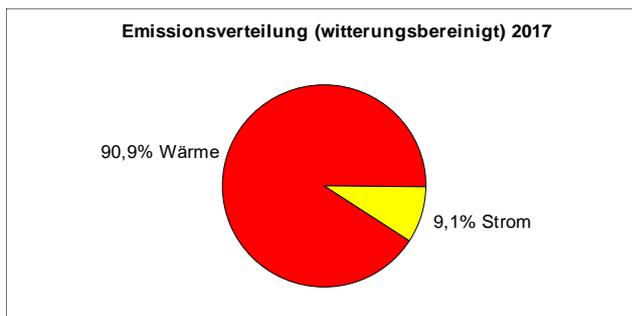
Nutzungsart eea Kindertagesstätten	Vergleichswert	Zielwert	Einheit
Wärmeverbrauchskennwert (bereinigt) (BGFE):	123,00	73,00	kWh/m²
Stromverbrauchskennwert (BGFE):	18,000	10,000	kWh/m²
Wasserverbrauchskennwert (BGFE):	453,00	242,00	l/m²

Emissionen



CO2-Emissionen, absolut	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	21,254	24,251	t
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	24,379	27,503	t
Strom	-	-	-	2,788	2,754	t
Gesamt	-	-	-	24,042	27,005	t
Gesamt (witterungsbereinigt)	-	-	-	27,167	30,257	t

spezifische Emissionen	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	24,084	27,479	kg/m ²
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	27,625	31,165	kg/m ²
Strom	-	-	-	3,159	3,121	kg/m ²





2.2.4. Jahresbericht für Ärztehaus Thalhofen

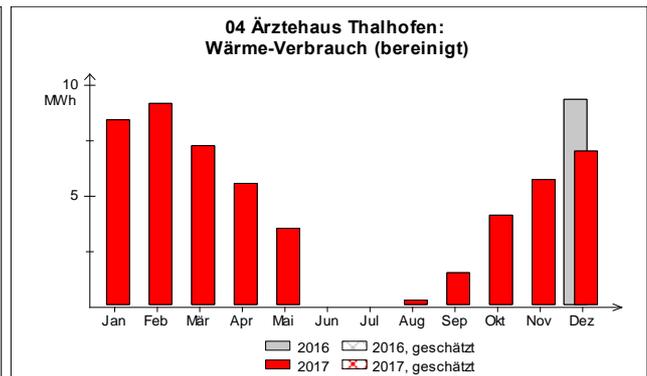
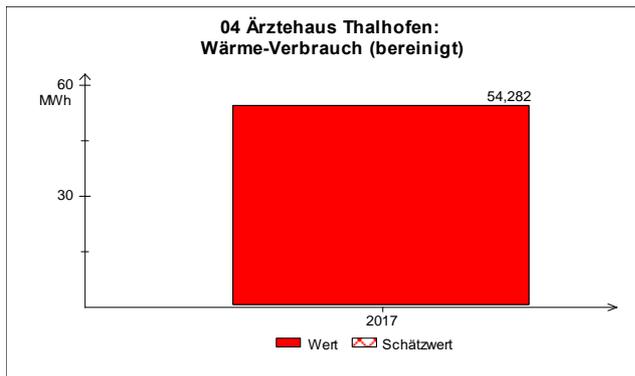
Stand: 31.12.2017
Kurzbezeichnung: ÄH
Adresse: Kaufbeurer Str. 8
 87677 Stöttwang
Baujahr: 2014

Dieses Gebäude ist eine eigenständige Energieliegenschaft.
 Beheizbare Bruttogrundfläche: BGF_E 565 m²

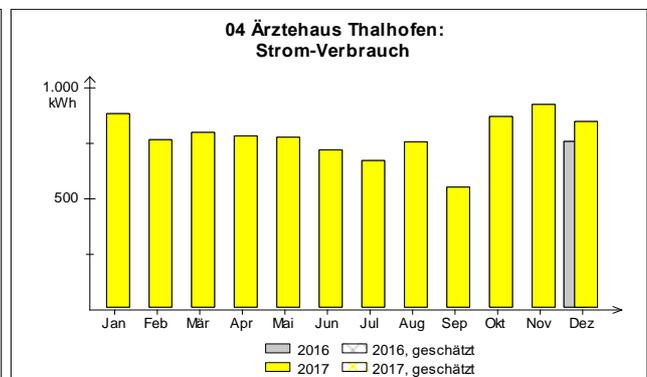
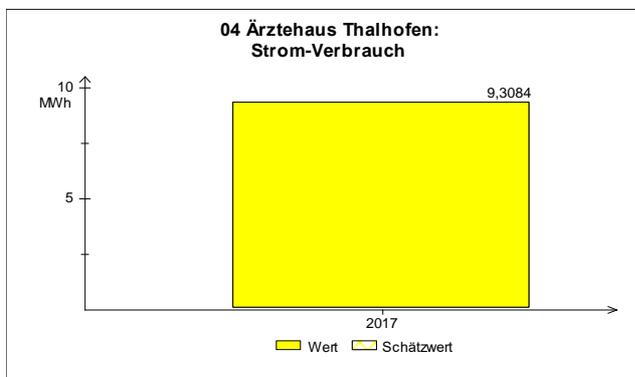
Anmerkungen:

30.05.2017: hoher Wasserverbrauch - Herr Schlegel prüft! ER
 30.09.2017: in leerer Arztpraxis ist Toilettenspülung defekt gewesen.
 wurde repariert. 17.10.lt.Herrn Schlegel/ER
 31.12.2017: Keine Wärmeauswertung da der Wert Pos. 10 HZ Flüssiggas
 fehlt. KW

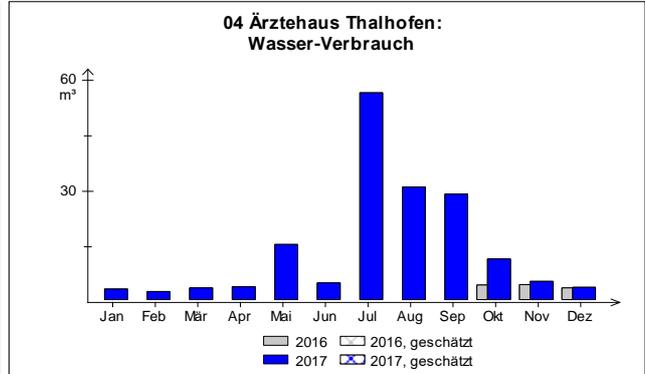
Energieverbrauch



Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	-	47,862	MWh
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	-	54,282	MWh

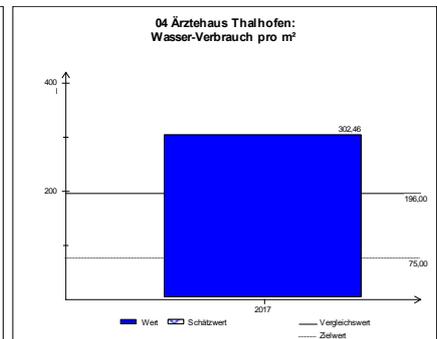
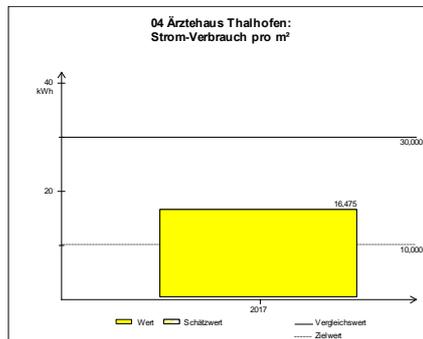
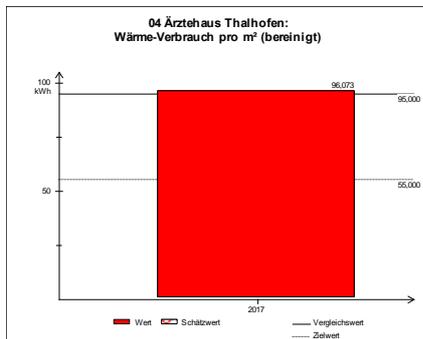


Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Strom	-	-	-	-	9,3084	MWh



Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wasser	-	-	-	-	170,89	m³

Verbrauchskennwerte

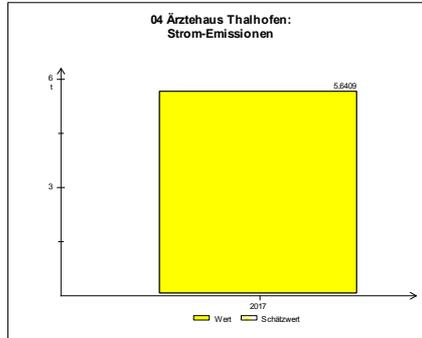
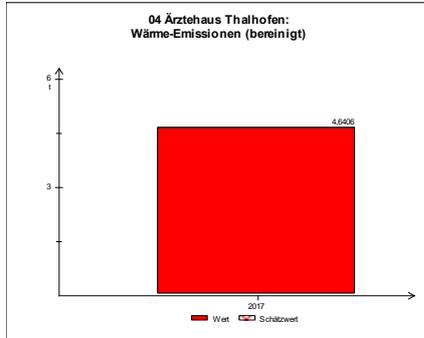


Verbrauchskennwerte	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärmeverbrauchskennwert	-	-	-	-	96,073	kWh/m²
Stromverbrauchskennwert	-	-	-	-	16,475	kWh/m²
Wasserverbrauchskennwert	-	-	-	-	302,46	l/m²

Nutzungsart eea Verwaltungsgebäude	Vergleichswert	Zielwert	Einheit
Wärmeverbrauchskennwert (bereinigt) (BGFE):	95,000	55,000	kWh/m²
Stromverbrauchskennwert (BGFE):	30,000	10,000	kWh/m²
Wasserverbrauchskennwert (BGFE):	196,00	75,00	l/m²

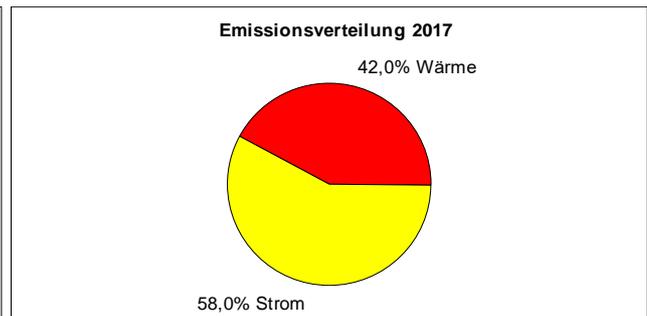
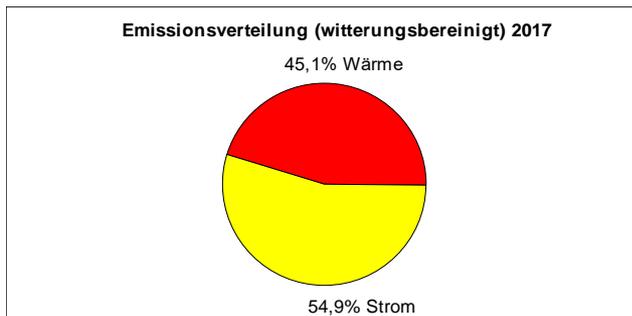


Emissionen



CO2-Emissionen, absolut	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	-	4,092	t
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	-	4,641	t
Strom	-	-	-	-	5,641	t
Gesamt	-	-	-	-	9,733	t
Gesamt (witterungsbereinigt)	-	-	-	-	10,281	t

spezifische Emissionen	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	-	7,2422	kg/m ²
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	-	8,2135	kg/m ²
Strom	-	-	-	-	9,9838	kg/m ²



2.2.5. Jahresbericht für Bauhof & FW, Thalhofen

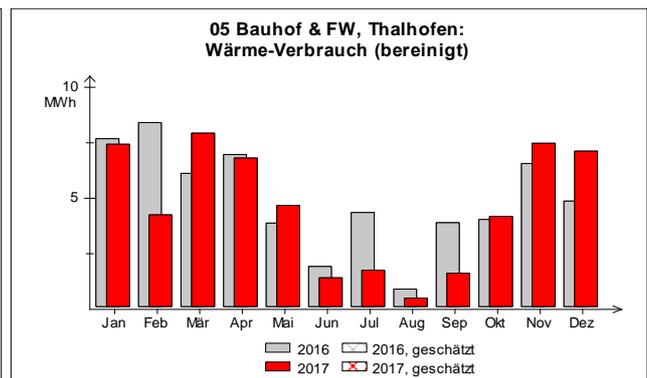
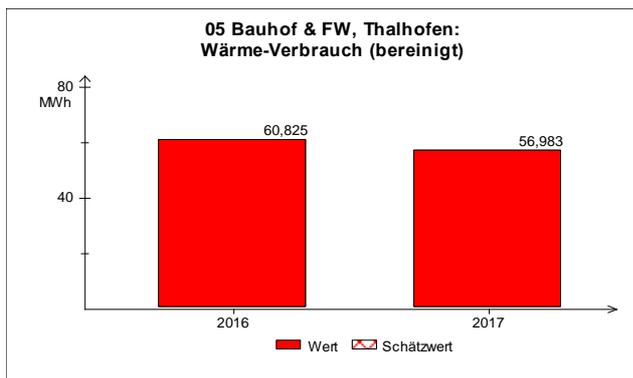
Stand: 31.12.2017
Kurzbezeichnung: Bauhof
Adresse: Bahnhofstraße 22
 87677 Stöttwang
Baujahr: 1997

Dieses Gebäude ist eine eigenständige Energieliegenschaft.
 Beheizbare Bruttogrundfläche: BGF_E 553 m²

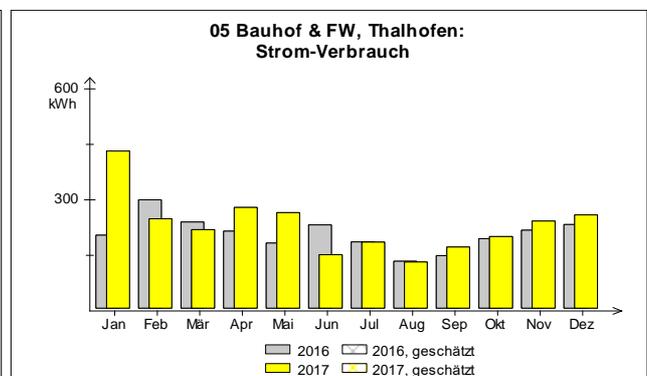
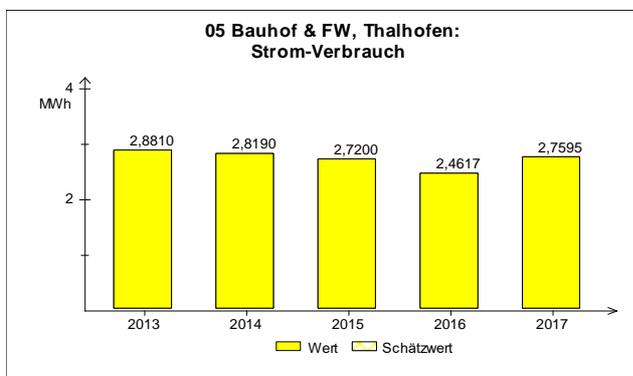
Anmerkungen:

30.09.2017: Erhöhter Wasserverbrauch: Herr Schlegel prüft! ER
 30.11.2017: Der gestiegene Wasserverbrauch ist augenscheinlich auf die
 Fahrschule zurückzuführen. Zukünftig wird der UZ vom HZ Wasser
 abgezogen. Hierfür müssen die Zähler zukünftig mit einer
 Nachkommastelle erfasst werden. St

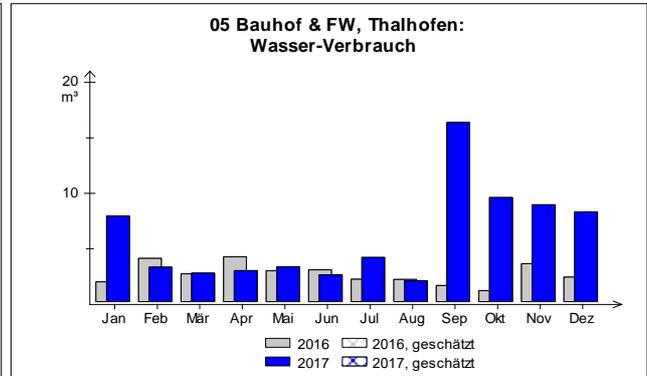
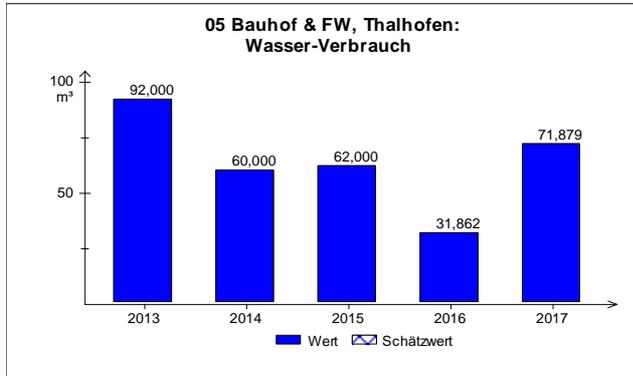
Energieverbrauch



Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	53,028	50,245	MWh
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	60,825	56,983	MWh

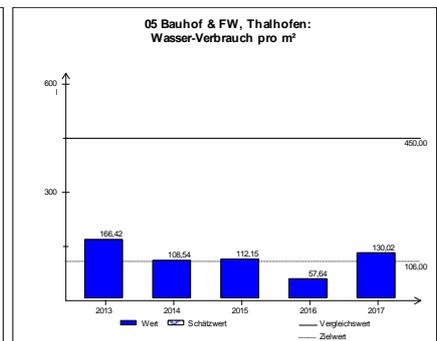
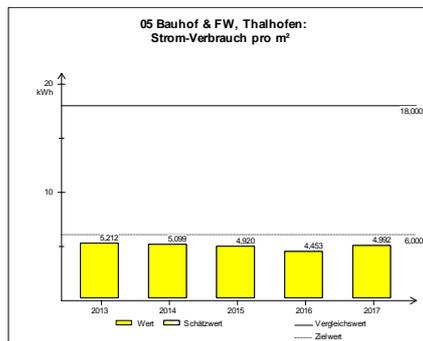
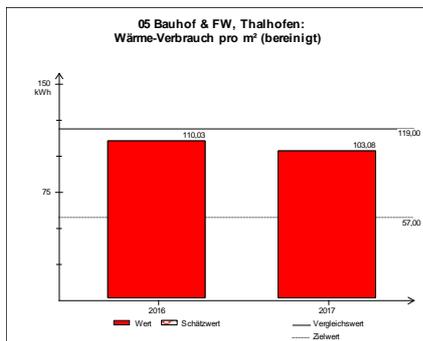


Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Strom	2,8810	2,8190	2,7200	2,4617	2,7595	MWh



Verbrauch	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wasser	92,000	60,000	62,000	31,862	71,879	m³

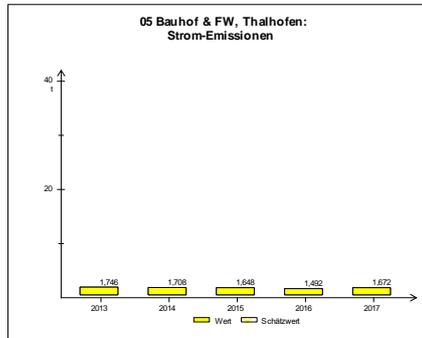
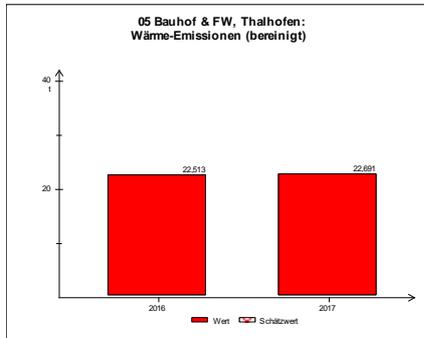
Verbrauchskennwerte



Verbrauchskennwerte	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärmeverbrauchskennwert	-	-	-	110,03	103,08	kWh/m²
Stromverbrauchskennwert	5,2116	5,0994	4,9203	4,4531	4,9918	kWh/m²
Wasserverbrauchskennwert	166,42	108,54	112,15	57,64	130,02	l/m²

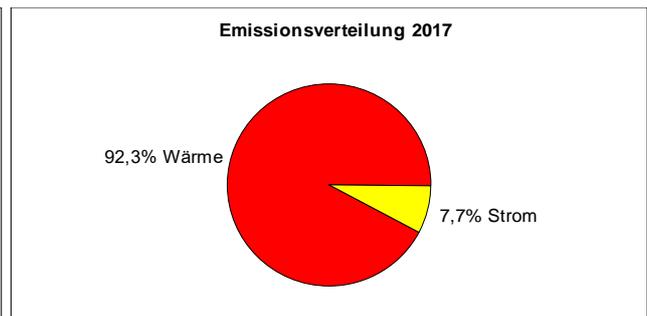
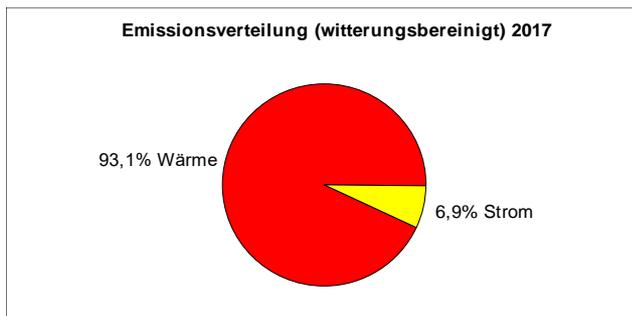
Nutzungsart eea Bauhof	Vergleichswert	Zielwert	Einheit
Wärmeverbrauchskennwert (bereinigt) (BGFE):	119,00	57,00	kWh/m²
Stromverbrauchskennwert (BGFE):	18,000	6,000	kWh/m²
Wasserverbrauchskennwert (BGFE):	450,00	106,00	l/m²

Emissionen



CO2-Emissionen, absolut	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	19,627	20,008	t
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	22,513	22,691	t
Strom	1,746	1,708	1,648	1,492	1,672	t
Gesamt	-	-	-	21,119	21,680	t
Gesamt (witterungsbereinigt)	-	-	-	24,004	24,363	t

spezifische Emissionen	2013	2014	2015	2016	2017	Einheit
Wärme	-	-	-	35,504	36,193	kg/m ²
Wärme (witterungsbereinigt)	-	-	-	40,724	41,047	kg/m ²
Strom	3,158	3,090	2,982	2,699	3,025	kg/m ²





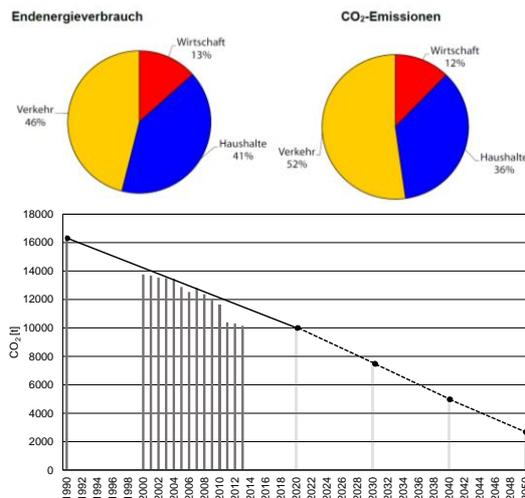
2.3. Kennzahlen

Parameter	Einheit	Wert Stöttwang	Mittelwert Deutschland
Wohnfläche in Wohngebäuden pro Einwohner 2015	m ² / EW	49,0	44,7
Einwohner pro Wohneinheit 2015	Personen / Wohneinheit	2,5	2,1
CO ₂ -Emissionen gesamt 2014	t	10.151	
Gesamt-Wärmeenergiebedarf der Kommune pro Einwohner Basis 2014	kWh / EW a	9.914	14.157
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeenergiebedarf der gesamten Kommune 2014	%	37,0	12,9%
Gesamt-Strombedarf der Kommune pro Einwohner 2014	kWh / EW a	2.439	7.309
Anteil Produktion erneuerbarer Strom am gesamten Stromverbrauch der Kommune 2014	%	82,0	27,2%
Photovoltaikanlagen - installierte Leistung pro 1000 Einwohner (Dez 2016) (netzgekoppelt und Inselanlagen)	kWp / 1000 EW	2.416	495
Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude 2016	kWh / m ² a	145	n.b.
Anteil erneuerbare Wärme an gesamter Wärme kommunale Gebäude 2016	%	11	n.b.
Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude 2016	kWh / m ² a	8	n.b.
Anteil zertifizierter Ökostrom und Eigenstrom am Gesamtstrom kommunale Gebäude 2016	%	53	n.b.
Gesamtverbrauch Strom für Straßenbeleuchtung 2017	kWh	39.895	n.b.
Verbrauch Strom Straßenbeleuchtung pro km 2017	kWh / km	2.955	n.b.
Verbrauch Strom Straßenbeleuchtung pro Lichtpunkt 2017	kWh / Lichtpunkt	188	n.b.
Verbrauch Wasser pro Fläche kommunale Gebäude 2016	Liter / m ² a	162	n.b.
Pkw pro 1000 Einwohner (2016)	Anzahl / 1000 EW	682	548

Quellen: Energie- und CO₂-Bilanz, Bilanzjahr 2014; Verbrauchsdaten der Gemeinde Stöttwang; Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt

3. In den letzten Jahren umgesetzte Maßnahmen

3.1. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung)



Highlights im
Maßnahmenbereich 1:
▶ Verabschiedung von
Absenkpfeiden

- ▶ Klimaschutzkonzept mit Energie- und CO₂-Bilanz sowie Potentialabschätzung
Da Kommunen den Energieverbrauch durch entsprechende Klimaschutzmaßnahmen beeinflussen können, ist das Wissen um die CO₂-Emissionen der verschiedenen Sektoren sehr wichtig. Der energetische Zustand der kommunalen Gebäude, die Qualität des ÖPNV oder die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Klimaschutz und Energieeffizienz“ beeinflussen die CO₂-Emissionen in der Kommune. Aus der Entwicklung über einen längeren Zeitraum lässt sich auch der Erfolg der kommunalen Klimaschutzmaßnahmen ablesen.
- ▶ Absenkpfeide
Um den Klimawandel zu begrenzen, muss möglichst bald auf fossile Brenn- und Treibstoffe verzichtet werden. Deshalb hat das Bundeskabinett am 14. November 2016 den Klimaschutzplan 2050 beschlossen. Für das Jahr 2030 wird das Ziel einer Treibhausgas-minderung von mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 angestrebt. Im Jahr 2050 soll es ein weitgehend treibhausgasneutrales Deutschland geben.
An diesen Zielen hat sich Stöttwang orientiert und hat drei Absenkpfeide im Bereich CO₂-Emissionen, Strom- und Wärmeverbrauch im Gemeinderat beschlossen.



3.2. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 2 (Kommunale Gebäude, Anlagen)



Highlights im Maßnahmenbereich 2:

- ▶ Kommunales Energiemanagement
- ▶ Neubau des Ärztehauses in Thalhofen
- ▶ Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED

- ▶ **Kommunales Energiemanagement**
Das kommunale Energiemanagement ist ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Gebäudewirtschaft in Stöttwang seit 2015. Eine sorgfältige Erfassung sämtlicher Verbräuche von Wärme, Strom und Wasser ist eine zentrale Aufgabe beim Energiemanagement. Nur durch die regelmäßige Erfassung der Verbräuche kann der wirtschaftliche Betrieb der Liegenschaften sichergestellt werden.
- ▶ **Detailberatung für eine Heizanlage für die Schule und Mehrzweckhalle**
Als Entscheidungshilfe bei der Erneuerung der Heizanlage für die Schule und Mehrzweckhalle wurden drei Varianten und deren Wirtschaftlichkeit analysiert.
- ▶ **Ärztehaus in Thalhofen**
Bei der alten Käsküche in Thalhofen stand die Gemeinde Stöttwang vor der Entscheidung Sanierung oder Neubau. Die Gemeinde hat sich für Letzteres entschieden und die Idee eines Ärztehauses in die Tat umgesetzt. Im Ärztehaus sind eine Zahnarztpraxis, eine Praxis für Sprachtherapie, ein Heilpraktiker und bald noch eine Praxis für Physiotherapie zu finden.
- ▶ **Umrüstung Straßenbeleuchtung**
Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung von Natriumdampf-Hochdruck-(NAV) oder Leuchtstofflampen (LL) auf LED-Lichtsysteme erlaubt nicht nur Energie- und Kosteneinsparungen, sondern bietet auch die Chance auf eine verbesserte Lichtqualität durch eine hohe Gleichmäßigkeit, geringe Blendung und hohe Farbwiedergabe. In den Jahren 2016 und 2017 hat die Gemeinde Stöttwang alle Leuchtmittel gegen LED ausgetauscht. Das spart nicht nur

Stromkosten, sondern auch CO₂-Emissionen. Durch die Umrüstung konnte im Jahr 2017 40 % an Strom eingespart werden gegenüber den Vorjahren.

3.3. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 3 (Versorgung / Entsorgung)



Highlights im Maßnahmenbereich 3:

- ▶ 37 % erneuerbare Energieträger am Wärmeverbrauch
- ▶ 82 % erneuerbare Energien am Stromverbrauch
- ▶ PV-Anlage auf der Kläranlage

- ▶ Anteil EE-Wärme auf kommunalem Gebiet
Gemäß den Ergebnissen der Energie- und CO₂-Bilanz hat die Gemeinde im Jahr 2013 einen Anteil erneuerbarer Energieträger am Wärmeverbrauch in Höhe von 37% (Holz 33%, Solarthermie 3%, Umweltwärme 1%)
- ▶ Anteil EE-Strom auf kommunalem Gebiet
Die Gemeinde hat im Jahr 2013 einen Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch in Höhe von 82% (PV 82 %).
- ▶ PV-Anlage auf Kläranlage
Die PV-Anlage auf der Kläranlage des Abwasserverbandes Gennach-Kirchweihthal produziert etwa 200 kWh Solarstrom, von dem 80% selber genutzt werden, 20% werden ins Netz eingespeist.



3.4. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 4 (Mobilität)



- Highlights im
Maßnahmenbereich 4:**
- ▶ **Bushaltestellen mit LED-Solarbeleuchtung**
 - ▶ **Sehr gute Anbindung an Kaufbeuren**
 - ▶ **Anrufsammeltaxi**

- ▶ **Bushaltestellen mit LED-Solarbeleuchtung**
Unbeleuchtete Bushaltestellen gehören nach wie vor zum aktuellen Landschaftsbild. In den meisten Fällen sind Wartehallen unbeleuchtet, weil sie abseits des Stromnetzes aufgestellt sind. Eine Lösung dafür bieten LED-Solar-Beleuchtungen. Alle sechs Bushaltestellen in Stöttwang wurden auf LED-Solarbeleuchtung umgerüstet.
- ▶ **Radroute „Dampflokrunde“**
Auf dem Gemeindegebiet verläuft ein Abschnitt der „Dampflokrunde“. Diese Radroute verläuft entlang zweier ehemaliger Bahnstrecken (Strecke Marktoberdorf nach Lechbruck sowie Strecke Kaufbeuren nach Schongau), auf denen der Schienenverkehr eingestellt wurde.
- ▶ **Sehr gute Anbindung an Kaufbeuren**
Stöttwang ist an das Oberzentrum, die kreisfreie Stadt Kaufbeuren gut angebunden mit stündlichen Busverbindungen.
- ▶ **Anrufsammeltaxi**
Das Anrufsammeltaxi ergänzt den Busverkehr auf fast allen Linien im Landkreis Ostallgäu und der Stadt Kaufbeuren, wenn das Fahrgastaufkommen den Einsatz eines großen Omnibusses nicht rechtfertigt, z. B. frühmorgens oder spätabends sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen.

3.5. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 5 (Interne Organisation)



Highlights im Maßnahmenbereich 5:

- ▶ Aktives Energieteam

▶ Aktives Energieteam

Im Rahmen der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes ist das Energieteam gegründet worden. Das äußerst aktive Energieteam tagt regelmäßig und ist bei der Umsetzung von Projekten maßgeblich beteiligt.

3.6. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 6 (Kommunikation / Kooperation)



Highlights im Maßnahmenbereich 6:

- ▶ „Hauswende“-Vortrag für die Bürger
- ▶ Kostenlose und neutrale Energieberatungsstelle

▶ Energieberatungsstelle

Es gibt für die Stöttwanger Bürger seit fast 20 Jahren eine kostenlose, neutrale Energieberatungsstelle.



- ▶ „Hauswende“-Vortrag
Die Energiewende beginnt zu Hause! Im April 2016 fand eine Veranstaltung zur energetischen Haussanierung statt. Angesprochen waren Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern.

4. Anhänge

4.1. Energierrelevante Strukturen in der Gemeinde Stöttwang

Tabelle 5 | Kommunale Anlagen und Fahrzeuge

Kommunale Anlagen und Fahrzeuge	Anzahl
Verwaltungsgebäude	1
Kindertagesstätten	1
Schule	1
Turnhallen	4
Bauhof	1
Feuerwehren	1
Gemeindehallen	1
Nutzfahrzeuge	3

4.2. Der European Energy Award - Prozess in der Gemeinde Stöttwang

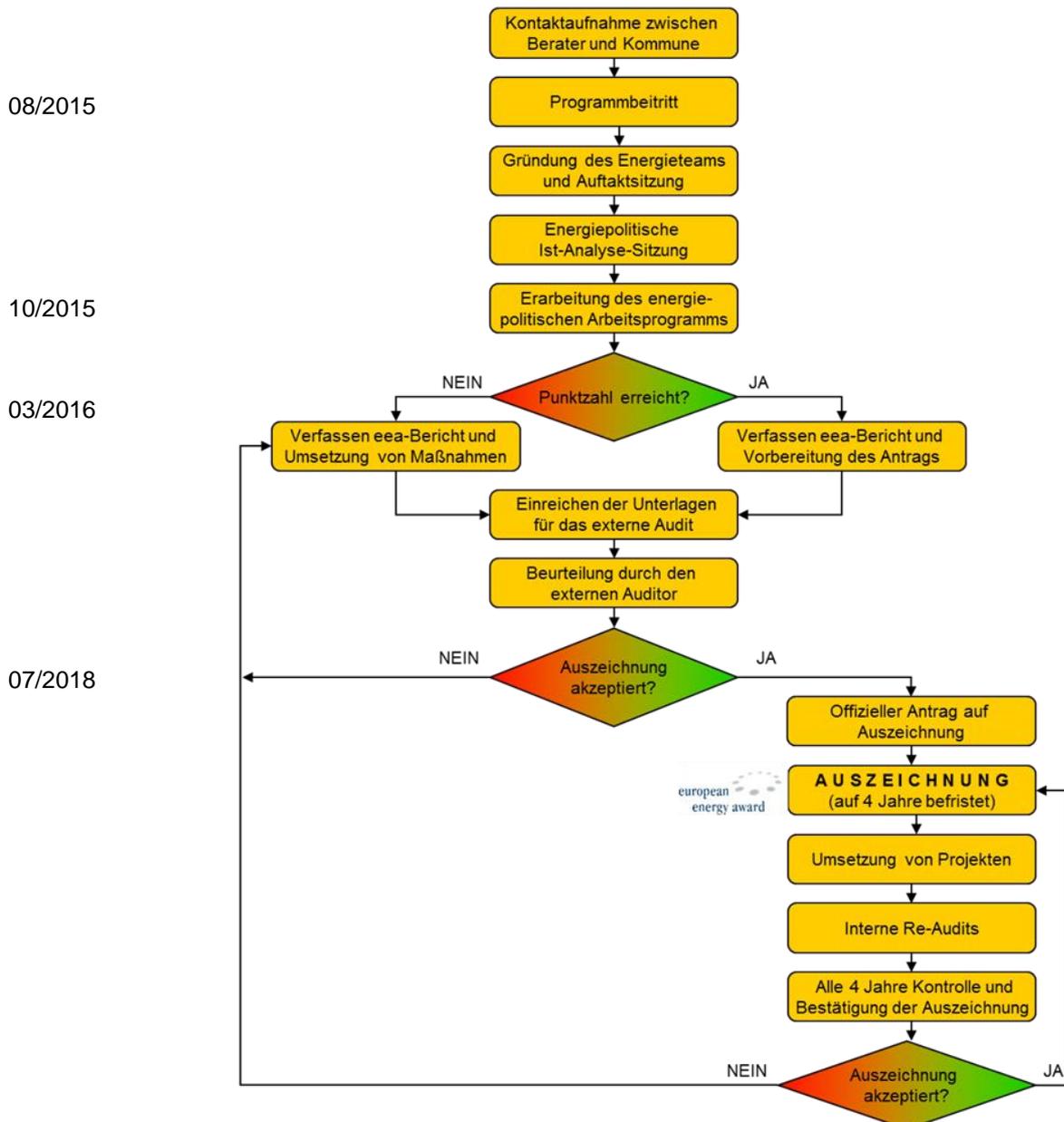
Tabelle 6 | Energieteam

Energieteam-Leiter	Christian Schlegel, Bürgermeister
Energieteam-Mitglieder und deren Funktion	Richard Ficker, ehrenamtlich Armin Guggenmoos, Gemeinderat Manfred Huber, ehrenamtlich Raymond Huber, ehrenamtlich Hans Inning, ehrenamtlich Rudolf Königsberger, 2. Bürgermeister Ulrike Königsberger, Gemeinderätin Franz Mair, Gemeinderat Ludwig Merk, Gemeinderat Michael Neumann, 3. Bürgermeister
eea-Beraterin	Dr. Kerstin Koenig-Hoffmann
Bürgerbeteiligung	ja
Jahr des Programmeintritts	2015



Jährliche Entwicklung in der Gemeinde Stöttwang

Prozentpunkte 1. internes Audit (2015)	31 %
Prozentpunkte 2. internes Re-Audit (2016)	44 %
Prozentpunkte 3. internes Re-Audit (2017)	49 %
Prozentpunkte 4. internes Re-Audit (2018)	55 %
Prozentpunkte 1. externes Audit (2018)	53 %



4.3. Benchmark

4.3.1. Benchmark der eea-Kommunen in Deutschland

Abbildung 3 zeigt die Zielerreichung der Gemeinde Stöttwang im eea im Vergleich zu anderen eea-Kommunen in Deutschland mit einer Einwohnerzahl zwischen 0 und 10.000.

Die gestrichelte Linie zeigt die durchschnittliche Zielerreichung vergleichbarer Kommunen. In den Maßnahmenbereichen 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung), 3 (Versorgung, Entsorgung) und 5 (Interne Organisation) ist das Niveau vergleichbarer eea-Kommunen erreicht bzw. schon überschritten. In den anderen Maßnahmenbereichen besteht noch Handlungsbedarf.

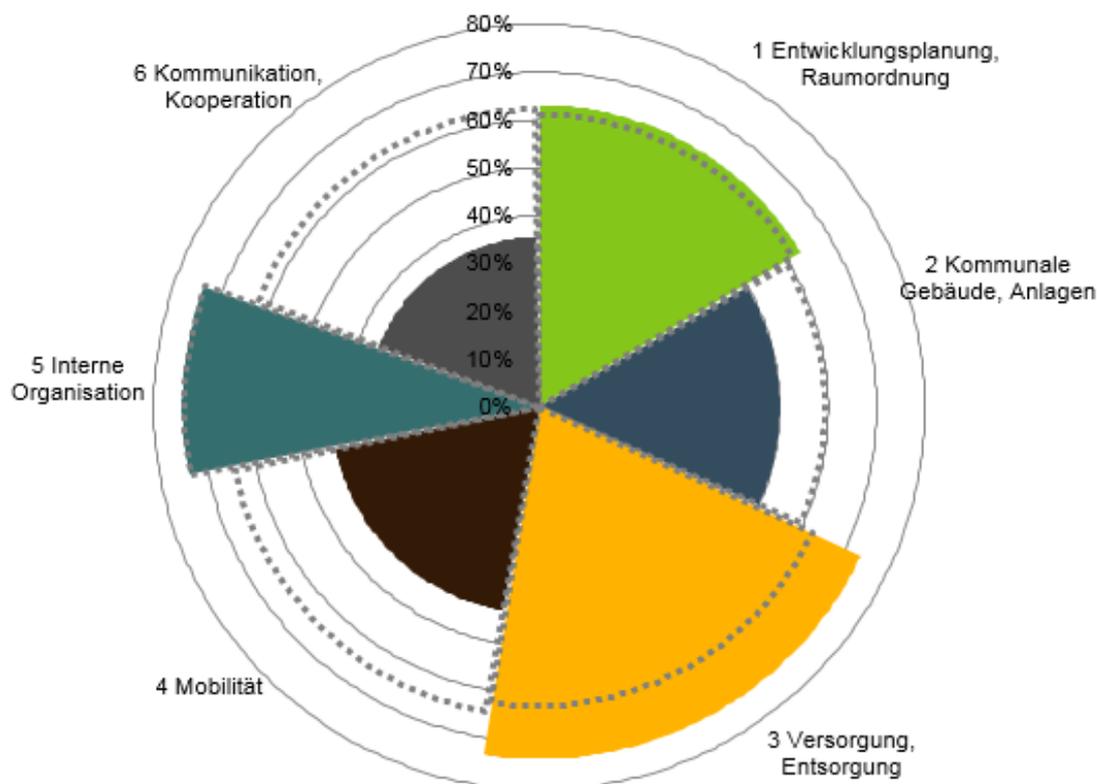


Abbildung 3 | Zielerreichung eea Stöttwang im Vergleich zu 61 deutschen eea-Kommunen mit 0 bis 10.000 Einwohnern (Stand I/2018)



4.3.2. Benchmark der eea-Kommunen in Bayern

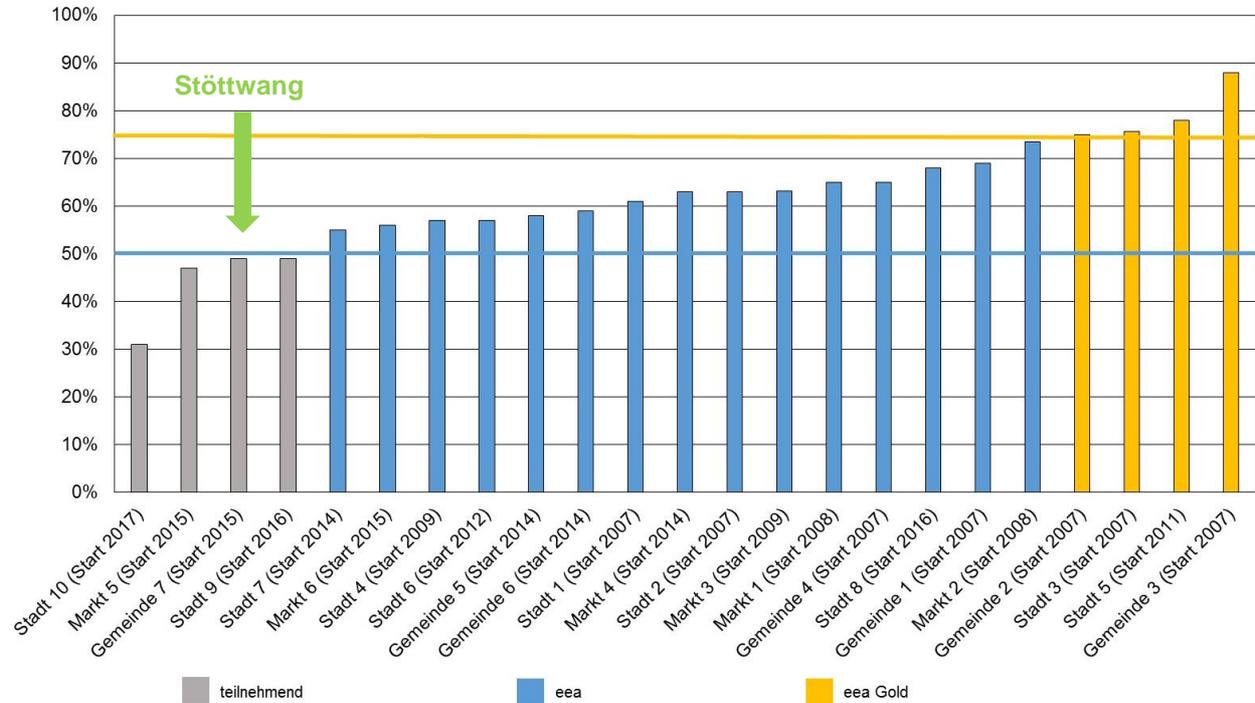


Abbildung 4 | Benchmark der eea-Kommunen in Bayern für das Jahr 2017. Angegeben ist jeweils das Jahr des Beitritts im European Energy Award

In Abbildung 4 ist die Zielerreichung im Jahre 2017 im Vergleich zu anderen eea-Kommunen in Bayern für die Gemeinde Stöttwang dargestellt. Dadurch ist ein Vergleich der energie- und klimapolitischen Leistungen aller eea-Kommunen in Bayern anhand des erreichten Prozentsatzes möglich.

4.4. Der European Energy Award - Allgemeine Informationen zum Prozess

- ▶ Der European Energy Award® (eea) steht für einen Landkreis, eine Stadt oder Gemeinde, die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternimmt.
- ▶ Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug der Zertifizierung sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- ▶ Der eza!-klimaschutz begleitet fachlich und organisatorisch die Kommune auf dem Weg zum eea durch zielgerichtete Hilfestellungen, Vermittlung von Know-How und Fachleuten, zentrale Öffentlichkeitsarbeit sowie durch eine Vielzahl zusätzlicher Betreuungsangebote.
- ▶ Im Rahmen des European Energy Award werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die wiederum für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- ▶ Eine Stadt oder Gemeinde, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- ▶ Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Durch die Teilnahme am European Energy Award® werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- ▶ Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z. B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- ▶ Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.



4.4.1. Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung, ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimaschutzpolitischen Leitbild über Festlegungen im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bürgern.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude, Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Trägern zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen. Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung,

Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen, aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z. B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften und andere. Hierzu gehören Informationsaktivitäten wie Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen, bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme. Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.



4.4.2. Das Punktesystem des eea

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte/Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik. Es wird ermittelt welchen Handlungsspielraum die Kommune im jeweiligen Maßnahmenbereich hat und wie viel sie von den maximal möglichen Maßnahmen bereits umgesetzt hat (in %). Auf diese Weise wird sichergestellt, dass nur die Bereiche bewertet werden, in denen die Gemeinde auch Einfluss hat. Auf diese Weise können sich auch große Städte mit kleinen Gemeinden vergleichen.

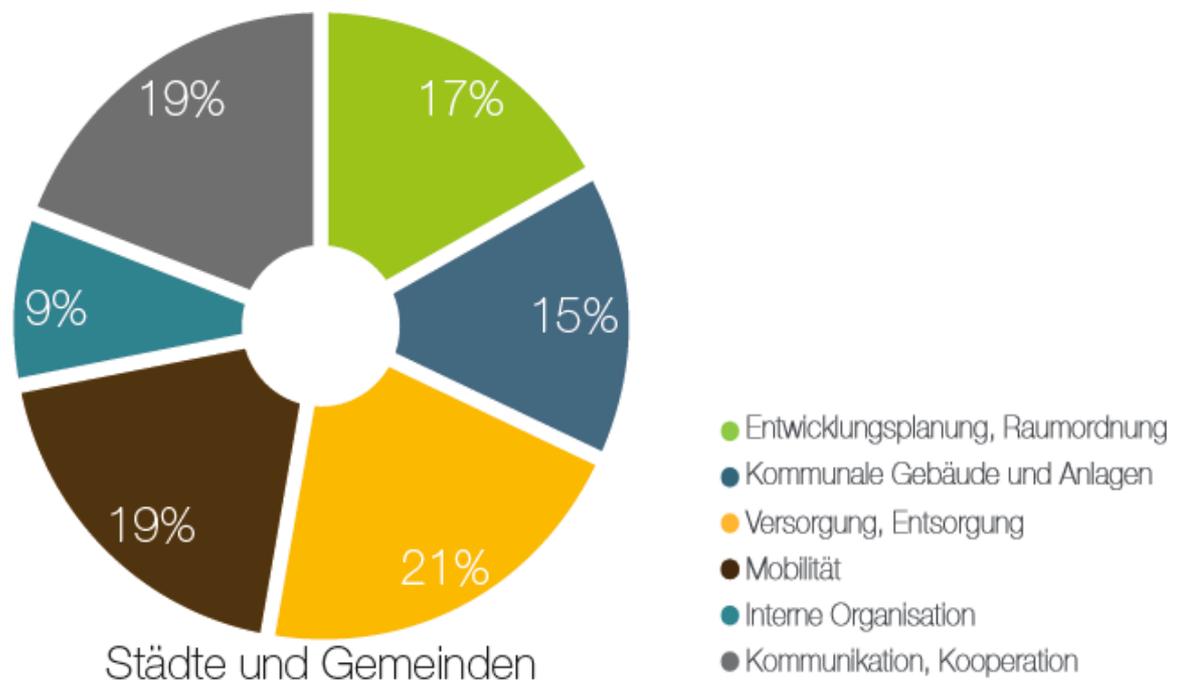


Abbildung 5 | Aufteilung der Punkte auf die jeweiligen Maßnahmenbereiche im eea